

zeitlich, sondern von Ewigkeit her vom Vatter empfangen die Ewige gewalt oder Gottheit.“ „Nach der andern, zeitlichen, mensch-[I 3v:]lichen geburt ist ihm auch der ewige gewalt Gottes gegeben, doch zeitlich vnd nicht von ewigkeit her.“ „Denn von dem augenblick an, da Gottheit^y vnd menscheit ist
5 vereinigt in einer Person, da ist vnd heißt der mensch Marien Sohn, allmechtiger Ewiger Gott, der ewige gewalt hat vnd alles erschaffen hat vnd erhelt per Communicationem Idiomatum darumb, das er mit der Gottheit eine Person vnd auch rechter Gott ist. Dauon redet er Matth. 21: ‚Alles ist mir vom Vatter gegeben.‘ Matth. vltimo: ‚Mir ist alle gewalt gegeben im
10 Himel vnd Erden.‘ Welchem mir? Mir, Jhesu von Nazareth, Marien Sohn vnd Menschen geboren. Von ewigkeit hab ich sie vom Vater, ehe ich mensch ward. Aber do ich mensch ward, hab ich sie zeitlich empfangen nach der menscheit vnd heimlich gehalten biß auff mein aufferstehen vnd Himelfarth, da es hat sollen offenbaret vnd verkleret werden.“²⁰⁰ Haec Lutherus.

15 Was man nun für eine sonderliche appellation dieser herrligkeit vnd Maiestet des menschen Christi geben solle, dauon wollen wir kein Wortgezenck anrichten. Die Patres, wie jhre Testimonia außweisen, heissen es communicationem. Et diuina maiestas, vita et potentia sunt idiomata diuinitatis, wie nun vnio hypostatica non est verbalis, sed vera et realis. Also vnd daher hat D.
20 Brentius es genennet Communicationem Idiomatum realem vnd Lutherus heißt es exaltationem realem in 51. cap. Isaiae.²⁰¹ Vnd achten wir, da es recht erkleret vnd verstanden wird, wie jetzt ex patribus angezeigt, das es keine Ketzerey sey also reden, heißt es doch Petrus communicationem diuinae naturae, 2. Pet. 1,²⁰² wenn wir nach Gottes bilde ernwert werden, welches
25 doch ferne ist von der maiestet vnd herrligkeit, zu welcher Christus nach seiner menschlichen natur erhöhet ist.

[I 4r:] Diß ist eins, darüber in dieser lehre streit ist, welches wir derhalben alhie etwas lenglich erholen²⁰³ vnd erkleren haben müssen, weil die newen Theologi in jrer Grundfest, da sie sonst auß der Caluinisten bücher allerley
30 sententias patrum mit grossen hauffen zusammengelesen haben von beyden vnterscheidenen naturen in Christo vnd derselben natürlichen wesentlichen eigenschafften (welche lehre in rechtem verstande wir auch bekennen vnd verthetigen), solche vnd dergleichen sprüche ex patribus von der Maiestet des menschen Christi gantzlich vbergehen oder mit verkertter außlegung ver-
35 tuschen. Vnd ob sie wol Christo nach seiner menschlichen natur viel herrli-

^y Gott: D.

²⁰⁰ Martin Luther, Von den letzten Worten Davids (1543), in: WA 54, 49,6f.9f.33f.37–50,6. Das angegebene Zitat steht nicht in Mt 21, sondern in Mt 11,27. Der vermutliche Druckfehler findet sich schon bei Luther und wird in die Ausgaben des Niedersächsischen Bekenntnisses übernommen. Vgl. Mt 28,18.

²⁰¹ Vgl. Martin Luther, Vorlesungen über Jesaja 9 und 53 (1543/44), in: WA 40/III, 691,35f.

²⁰² Vgl. II Petr 1,4.

²⁰³ wiederholen; vgl. Art. erholen, in: DWb 3, 853.